

(A) rat Dr. Keller, Regierungsrat Dr. Wollmer und  
Regierungsassessor Dr. Barnewitz.

Anwesend 67 Kammermitglieder.

**Präsident:** Die Sitzung ist eröffnet.

Ich bitte um Vortrag der **R e g i s t r a n d e**.

(Nr. 1090.) Anzeige der Beschwerde- und Petitionsdeputation über die Petition des Ernst Schiffel in St. Michaelis bei Brand i. S., Lotterieverluste betr.

**Präsident:** Die Anzeige ist gedruckt und verteilt worden.

(Nr. 1091.) Druckabzüge von Bemerkungen des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums zu Dekret Nr. 46, den Entwurf einer Besoldungsordnung betr.

**Präsident:** Zu verteilen.

(Nr. 1092.) Schreiben des Vorstandes der „Freien Vereinigung Dresdner Staatsbeamten“ bei Übersendung von 30 Ehrenkarten für die Sonnabend, den 23. Mai 1908, abends 8 Uhr im großen Saale des Gewerbehausees stattfindende Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs.

**Präsident:** Die Karten liegen in der Kanzlei zur Entnahme bereit.

(B) (Nr. 1093.) Druckabzüge einer Petition des Landesvereins der seminarisch und technisch gebildeten Lehrer an den höheren Schulen Sachsens um Einstellung der Fachlehrer an den Gymnasien und Realgymnasien in die Besoldungsgruppe der Seminarlehrer ohne akademische Bildung.

**Präsident:** Zu verteilen.

Für die heutige Sitzung haben sich **e n t s c h u l d i g t** die Herren Abgg. Hofmann und Dr. Brückner wegen einer Reise in Landtagsangelegenheiten, Herr Abg. Dürr wegen Teilnahme an der Cantate-Messe, Herr Abg. Dr. Spieß wegen Deputationsarbeiten, Herr Abg. Händel und Herr Abg. Günther wegen dringender Geschäfte.

Wir treten in die Tagesordnung ein:  
1. „Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 48, die Internationale Hygieneausstellung in Dresden betreffend.“

Ich eröffne die Debatte und gebe das Wort dem Herrn Minister des Innern.

Staatsminister Dr. Graf **von Hohenthal und Bergen:** Meine Herren! Wie aus dem Dekret zu ersehen ist, wird die Befürwortung, welche die Regierung dem Gesuche der Ausstellungsleitung angedeihen läßt, hauptsächlich auf den Nutzen gestützt,

der aus dem Unternehmen für die öffentliche Gesundheitspflege zu erwarten ist. Die Regierung hat Veranlassung genommen, sich über diesen Punkt noch durch Einholung eines Gutachtens des Landesmedizinalkollegiums näher zu unterrichten. Dieses hat sich mit großer Entschiedenheit und Wärme für das Unternehmen ausgesprochen.

Seit der Allgemeinen Hygieneausstellung, die im Jahre 1882 in Berlin stattfand, ist in Deutschland ein derartiges Unternehmen nicht wieder zustande gekommen. Inzwischen hat die hygienische Wissenschaft einen außerordentlichen Aufschwung genommen und fast alle Zweige des Staats- und Volkslebens durchdrungen. Dazu kommt das wachsende Bedürfnis der gesamten Bevölkerung nach Aufklärung und Belehrung in gesundheitlichen Fragen.

Unter diesen Umständen erscheint es geboten, von Zeit zu Zeit einen allgemeinen Überblick über das gesamte Gebiet der Hygiene und deren neuere Ergebnisse zu bieten, nicht nur auf Kongressen durch Aussprache der Forscher untereinander, sondern auch im Wege der Anschauung, welche allein weiteren Kreisen das rechte Verständnis vermittelt. Nur auf diese Weise ist es zu erreichen, daß die bedeutenden Errungenschaften der hygienischen Forschung während der letzten Jahrzehnte in bezug auf Ernährung, Wohnung, Reinlichkeit usw. wirklich in das Volk und insbesondere in die Arbeiterbevölkerung eindringen. Außerdem sind aber auch die wirtschaftlichen Vorteile einer derartigen großen Ausstellung für das Land nicht zu unterschätzen. Der dadurch bewirkte Fremdenzufluß kommt nicht nur der Ausstellungsstadt, sondern auch den anderen Teilen des Landes zugute, und es kann nicht ausbleiben, daß auch die heimische Industrie und das heimische Gewerbe Nutzen davon ziehen.

Gleichwohl soll die erbetene Staatsbeihilfe keine endgültige sein, sondern nur ein Beitrag zum sogenannten **G a r a n t i e f o n d s**, der erst dann in Anspruch zu nehmen ist, wenn sich ein Fehlbetrag ergibt und soweit der von der Stadt Dresden bewilligte gleich hohe Beitrag zur Deckung nicht ausreicht.

Nach alledem darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß auch die Landstände ihre Zustimmung zur Gewährung des erbetenen Beitrages nicht werden versagen wollen.

Wegen der Einzelheiten ist auf das beigefügte Ausstellungsprogramm zu verweisen. Soviel mir bekannt ist, befindet sich das Ausstellungsprogramm bereits in Ihren Händen.